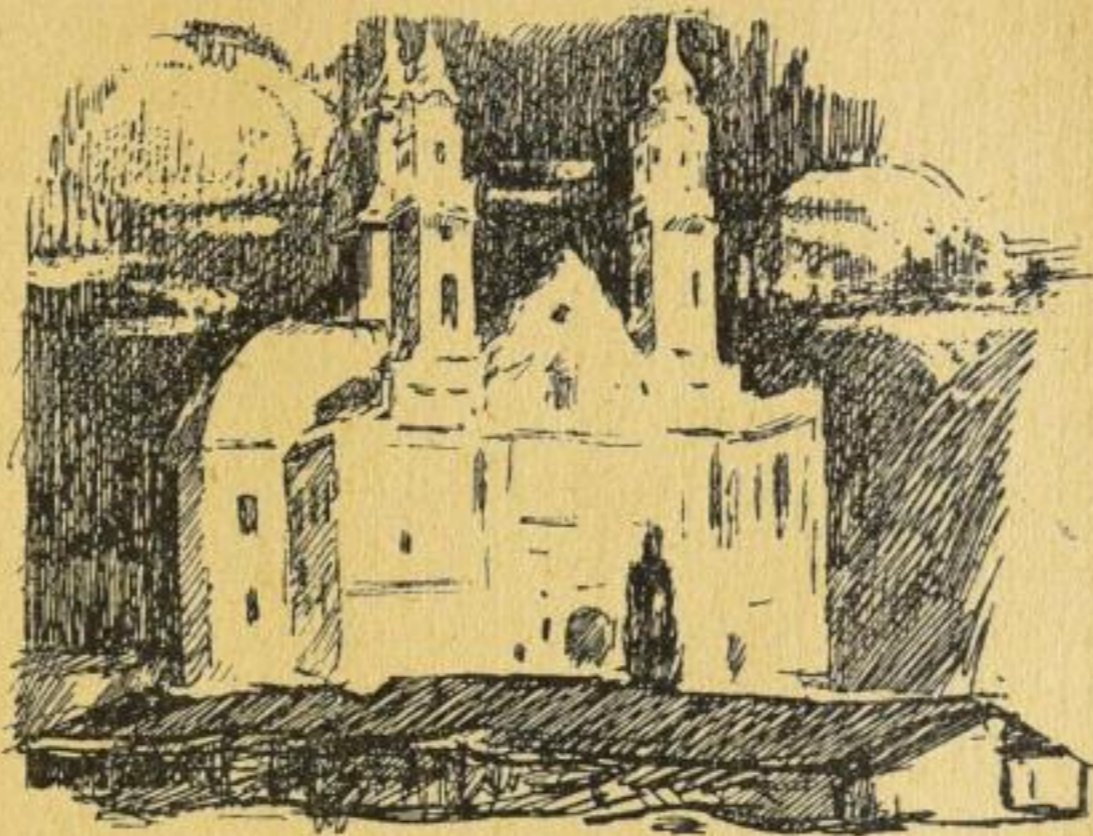


Sechster Abschnitt.

In der Stellung bei Pinst.

26. März bis 3. August 1916.

Mit 69 Offizieren, 3026 Unteroffizieren und Mannschaften, 230 Pferden, 9 Maschinengewehren und 109 Fahrzeugen trat das Regiment die Fahrt nach dem Osten an. Eine heitere Frühlingssonne breitete sich über den deutschen Bauen und ließ uns die Schönheit der Heimat mit ihren stolzen Städten an belebten Strömen und mit ihren schmucken Dörfern an bewaldeten Hängen so recht empfinden. Freude und Dankbarkeit erfüllte unser Herz, daß die feste Mauer der Feldgrauen die Vernichtung und Zerstörung, die der Krieg über das französische Land gebracht hatte, von ihr fernzuhalten wußte.



Pinst.

Über Busendorf, Saarbrücken und Kreuznach ging die Fahrt zurück, Mainz und Frankfurt spiegelten sich im Rheine und im Maine, die Berge Thüringens winkten uns ihre Grüße zu, in Leipzig wurde die sächsische Heimat berührt, und dann ging es durch die herbere Landschaft Schlesiens mit Heide und Kieferwäldern über Rottbus, Glogau und Lissa bis Skalmierzpce, der letzten deutschen Station. Überall schlugen uns wieder wie bei der ersten Ausfahrt deutsche Herzen zu, die uns ihre Wünsche zur neuen Frontfahrt mitsandten. Weiter führte die Bahn von Kalisch über Pobianice, Lodz, Lowitsch, Warschau, Nowo-Minst, Brest-Litowsk, Kobrin, Iwanowo nach Pinst. Allmählich waren wir in das Sumpfgebiet des Pripjet, des größten und wasserreichsten Nebenflusses des Dnjepr, getragen worden. Sumpf und